Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald, Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 11. **Leipzig, 16. März 1906.** **XXVII. Jahrgang.**

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 ℳ. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰. — Expedition: Königsstrasse 13.

Zur prophetischen Literatur des Alten Testaments.

Herner, Sven, Israels Profeter. Lund 1905, Håkan Ohlsson (51 S. gr. 8).

Kleinert, D. Paul (Oberkonsistorialrat und Professor an der Universität Berlin), **Die Profeten Israels in sozialer Beziehung.** Leipzig 1905, J. C. Hinrichs (V, 168 S. gr. 8). 3. 50.

Wilke, Lic. Fritz (Privatdozent an der Universität Greifswald), **Jesaja und Assur.** Eine exegetisch-historische Untersuchung zur Politik des Propheten Jesaja. Leipzig 1905, Dieterich (Theodor Weicher) (128 S. gr. 8). 3 Mk.

Von den drei genannten Schriften will die erstgenannte das Wesen des Prophetismus überhaupt zur Darstellung bringen, die zweite greift eine Seite der prophetischen Wirksamkeit, die soziale, heraus, und die dritte endlich beschränkt sich auf einen einzigen Propheten, Jesaja.

Herner beschäftigt sich in der seinem Lehrer Prof. Skarstedt gewidmeten Schrift zunächst mit den „verschiedenen Arten von Propheten“ (S. 5 ff.). Abgesehen von Moses begegnen uns Propheten zuerst zur Zeit der Entstehung des Königtums. Charakteristisch für diese ist die Ekstase, die durch Selbstverwundungen, Musik oder berauschende Getränke herbeigeführt wird. In den Augen der Leute stehen sie auf gleicher Stufe mit den Wahnsinnigen. Ferner treten die älteren Propheten in Schwärmen auf, sie entbehren des festen Wohnsitzes (was erst seit Samuel anders wurde) und essen gemeinsam. Da Israels Kriege auch Jahwes Kriege sind, so machen sie sich in Kriegszeiten besonders bemerkbar. Sie treten aber auch gegen den Abfall von Jahwe auf und eifern gleich den Rechabiten gegen die heidnische Kultur. — Neben den Propheten gibt es Seher, die räumlich wie zeitlich weiter sehen können als andere. Diese Sehergabe, die sie übrigens gegen Bezahlung ausüben, ist für sie bezeichnend (S. 11 ff.). Daneben gibt es auch einzelne Propheten, wie Samuel, Nathan u. a. Später verwischte sich der Unterschied zwischen Prophet (נביא) und Seher (ראה bzw. חוה). So war der Seher Samuel Vorsteher der Prophetenscharen (S. 12 ff.). — Zur Charakterisierung des Unterschiedes zwischen älterem und späterem Prophetismus geht Verf. von Am. 7, 10—17 aus. Amos will nicht um Lohn weissagen. Die Ekstase tritt ganz zurück: die klare Einsicht in Jahwes Willen und der unweigerliche Befehl, ihn zu verkündigen, bilden im Beruf des Propheten ein mindestens ebenso wichtiges Moment wie die Vision. Letztere tritt allerdings bei Hesekiel, Zacharja und Daniel wieder stärker hervor. Die gewaltsame Ekstase ist schon vor der Zeit der Schriftpropheten zurückgetreten, von dem Augenblick ab, als die Prophetengemeinschaften mehr geordnete Form annahmen (vgl. z. B. 2 Kön. 4, 1). Die Bedeutung der Schriftpropheten beruht darin, dass sie den ethischen Monotheismus vertreten haben, zu welchem Samuel, Nathan, Elia noch nicht durchgedrungen waren, ganz abgesehen von den früheren, denen Jahwe nur als Herr des Landes Israels galt, dessen Existenz an die des Volkes gebunden war. Doch darf nicht übersehen werden, dass auch der von Moses herrührende Dekalog, wie der vor der Zeit der Schriftpropheten entstandene Jahwist und Elohist für das Vorhandensein eines ethischen Monotheismus Zeugnis ablegen (S. 15 ff.). Neben den wahren Propheten stehen die falschen, die sich auch auf Jahwe berufen. Sie waren teils bewusste Betrüger, teils aber auch überspannte Patrioten in der Weise jener älteren Propheten. Sie unterscheiden sich dadurch von den wahren Propheten, dass diese Glück von Busse bedingt sein lassen, jene dagegen Jahwes Volk unter allen Umständen Glück verkündigen (S. 24 ff.). — Mit den Priestern zeigen die Propheten mancherlei Berührungen, doch redet Gott zu diesen unmittelbar, zu jenen mittelbar. Jener bewahrt und dieser baut. — Im zweiten Abschnitt (S. 30 ff.) redet Verf. von den Aufgaben der Propheten. Wohl spielten sie in politischer Hinsicht eine bedeutende Rolle, aber ihr Vorgehen beruhte nicht auf den Regeln menschlicher Staatsklugheit. Andererseits liebten sie ihr Vaterland in anderer Weise als der Durchschnittspatriot, denn viel schmerzlicher als der Untergang des Reiches war ihnen, wie vor allem an Jeremias Beispiel gezeigt wird, der Abfall des Volkes von Jahwe. — Ebensowenig war ihre Aufgabe rein sozialer Natur, obwohl sie die Fürsprecher der Unterdrückten waren; Namen wie Nathan, Jesaja, Micha, Zephanja sind sprechende Beispiele. Aber doch sind sie keine Volkstribunen, sondern Gottesmänner, und nicht soziale, sondern religiöse Fragen stehen im Vordergrund ihres Interesses. Auch ihr politisches Auftreten war von religiösen Motiven bestimmt. Wie die religiöse Aufgabe sie beherrschte, wird in feiner Weise an Jeremia gezeigt. Als solche Sprachrohre Jahwes führen sie die Bezeichnung נביא. — Im dritten Abschnitt (S. 38 ff.) redet der Verf. von der prophetischen Verkündigung und kommt dabei auf die Inspirationsfrage zu sprechen. Man hat die prophetische Verkündigung betrachtet 1. als reines Gotteswerk, die Propheten selbst dabei als passive Werkzeuge; 2. als reines Menschenwerk; 3. als Ergebnis göttlich-menschlichen Zusammenwirkens. Die erste Auffassung vertritt die Verbalinspirationstheorie, wonach die Bibel nach Form und Inhalt Werk des heiligen Geistes ist. Gewiss hat diese Theorie ihr Wahrheitsmoment, insofern sie energisch die Bibel als Gottes Wort in Anspruch nimmt, aber doch ist sie schon aus Gründen des verschiedenen Sprachgebrauchs wie auch der Abweichungen bei doppelt überlieferten Texten (z. B. Ps. 18 und 2 Sam. 22) wie sachlicher Abweichungen unannehmbar.

Auch Bestimmungen wie 2 Mose 21, 21, die in buchstäblicher Hinsicht nicht erfüllten messianischen Weissagungen u. a. sprechen dagegen. — Abzuweisen aber ist andererseits auch die Theorie vom rein menschlichen Charakter der Prophetie. Die Propheten sind weder bewusste noch unbewusste Betrüger oder Schwärmer. Gott muss sich ihnen offenbart haben. Wie Tod und Auferstehung Christi der Beweis für die Wahrheit des Christentums sind, so sind der Untergang des israelitischen Staates und das Wiederaufleben der Jahwereligion in einer vom nationalen Leben unabhängigen Gestalt der höchste Beweis für die göttliche Sendung der Propheten. Der Verf kommt in diesem Zusammenhang auch auf die Vergeltungstheorie als Prinzip der prophetischen Weissagung zu sprechen: ihr Verdienst besteht darin, dass sie das sittliche Moment derselben betont, ihren göttlichen Ursprung aber erklärt sie nicht. Es ist bei der Prophetie ein göttliches und ein menschliches Moment verbunden, ersteres äussert sich in dem Seherblick. Der Verf. geht dabei ständig auf die modernen Theorien ein. — Vorstehender Auszug aus der Schrift wird das Schlussurteil gerecht erscheinen lassen, dass das Buch eine knappe, klare und brauchbare Darstellung des Wesens des Prophetismus darbietet.

Ein Stück aus der Wirksamkeit der Propheten, die soziale Seite, hat sich Kleinert als Thema seines Werkes ausgewählt. Mit Herner ist er darin einig, dass die alttestamentliche Prophetie vorab dem Gebiet der Religion angehört, aber doch erblickt sie nicht in mythischen Abschattungen oder spekulativen Nachzeichnungen des Verhältnisses zwischen Gott und Mensch das Leben der Religion, sondern im Rechtverhalten nicht nur des Volkes zu Gott und anderen Völkern, sondern auch der Volksgenossen zueinander. Mit bedingungsloser Energie haben sie die sittlichen Kräfte der Religion als richtende, reinigende und erneuernde Gewalten im Gemeinschaftleben des Volkes zur Geltung gebracht. Unsere sozial bewegte Gegenwart fragt nun, wie sie in dieser Hinsicht gedacht haben. Wohl lebten sie unter ganz anderen Bedingungen als wir heutzutage, aber der Prophet ist auch gar nicht Wirtschaftslehrer, seine Bedeutung liegt in dem durchdringenden Blick, der von Gewöhnung, Uebereinkunft, Mode, Clique, Phrase unbeirrt die Dinge sieht wie sie sind. Er setzt da ein, wo die sozialen Dinge die Wurzeln ins Ethos stecken und von da die Kraft des Lebens oder das Urteil des Todes empfangen. Im zweiten Abschnitt geht Verf. auf die geschichtlichen Voraussetzungen der prophetischen Tätigkeit, und zwar der der Schriftpropheten ein: das Königtum und seine spezifisch-israelitische Eigenart, die ursprünglich vom Despotismus gar nichts an sich hatte. Dann geht er auf die Eigenart der prophetischen Beredsamkeit ein. Die Propheten sind keine Demagogen oder Agitatoren, sondern gehen einsam vor. Das Geheimnis ihrer Wirksamkeit beruht nicht in der Geschlossenheit eines Schwarms, nicht in der Ekstase wie bei den früheren Propheten, sondern in dem Bewusstsein der persönlichen Gottessendung. Was sie zu verkündigen haben, ist Gottes Wille. Dabei weisen sie das bei den älteren Propheten übliche Weissagen um Geld, die Stimulierungsmittel prophetischer Begeisterung wie Saitenspiel u. dgl. von sich zurück. — Auf diesen Leitgedanken fussend beginnt nun der Verf. mit einer lebensvollen Charakteristik der einzelnen Propheten und einer Darstellung ihres sozialen Wirkens. Die Zeichnung des sozialen Hintergrundes der jeweiligen Zeit gibt der Darstellung eine ganz besondere Anziehungskraft. Ist Herners Schrift mehr generell-abstrakt, so Kleinerts Arbeit historisch-konkret. Auch literarische Fragen werden gestreift. Zuerst erscheint die Gestalt des Amos, dieses Waldreuters der sozialen Prophetie. Seiner Haupttätigkeit sind die Anfänge des Hosea, jener grüblerischen, mehr weiblich gearteten Prophetengestalt, parallel gegangen. Am Ende seiner Wirksamkeit tritt die mächtigste Erscheinung unter den Propheten des 8. Jahrhunderts: Jesaja auf mit seiner energischen Betonung der Heiligkeit Gottes. Sein Zeitgenosse war der Verfasser von Mich. 1—5, der Prophet Micha, ein dem Amos ähnlich gearteter Charakter. Etwas später, schon im 7. Jahrhundert unter Manasse, hat der Verfasser von Mich. 6 f. gewirkt. Fast scheint es, als wäre der Prophetie damals das Leben recht sauer gemacht. Dagegen kann sie in Zephanja, den der Verf. in die Zeit Josias (nach 639) setzt, wieder freier aufatmen. Im achten Abschnitt stellt dann der Verf. die soziale Eigenart des deuteronomischen Gesetzes (Deut. 12—26, 28) dar, wobei er entschieden gegen die Anschauung, dieses Gesetz sei von Hilkia hergestellte oder von Josia bestellte Arbeit gewesen, protestiert. Mit besonderer Liebe wird dann die soziale Tätigkeit des seit 626 aufgetretenen Jeremia dargestellt. Dann folgt der zweite Priestersohn unter den Propheten, Hesekiel. Hier finden sich Gedanken, die denen Herners über das Verhältnis zwischen Propheten und Priestern parallel gehen, doch konnte hier Herner, weil er die gesamte Prophetie ins Auge fasste, mehr aus dem Vollen geben. Es folgt dann die Zeit der Heimkehr aus dem Exil und in ihr der grosse Deuterojesaja, der nach 64, 8 ff. die Trümmer Jerusalems gesehen hat. 520 tritt dann Haggai auf und 519 Zacharja. In der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts wirkt dann noch der sog. Maleachi. S. 134 ff. folgen dann 29 Seiten reichhaltiger Anmerkungen. Es wirkt bei der Lektüre des Buches recht störend, dass die Anmerkungen an das Ende des Textes gesetzt sind; gerade die in die Anmerkungen verwiesenen Erörterungen zur Exegese und zu Einleitungsfragen hätte man sehr viel lieber direkt unter dem Text. Wer sie nicht lesen will, könnte sie auch dort überschlagen. Dankenswert sind das Namen- und Sachregister. Bei der Fülle von exegetischen und dergleichen Erörterungen zu Einzelversen hätten wir auch ein Stellenregister dringend gewünscht. Die jahwistische Quelle des Pentateuchs wird nur an einer Stelle ganz kurz erwähnt. Sie wäre es wert gewesen, dass auch sie im einzelnen geprüft wurde, inwiefern sie auf die sozialen Verhältnisse ihrer Zeit Rücksicht nimmt. Auch Habakuk scheint uns etwas allzu kurz behandelt zu werden. — Ein Buch wie das vorliegende ist mit Freuden zu begrüssen. Die formelle Literar- oder die Textkritik rein als solche wirkt doch auf die Dauer etwas abstossend. Hier wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse wissenschaftlicher Kritik doch eine positive Darstellung des sozialen Gehalts der Prophetenschriften geliefert und dadurch das Interesse für das Alte Testament und seine bleibende Bedeutung mächtig gestärkt. Wir sind dem Verf. für seine Gabe herzlich dankbar.

Wilke rückt unter Benutzung der Ergebnisse der Keilschriftforschung Jesaja in das Licht des damaligen grossen historischen Zusammenhangs. Er will die Stellung Jesajas gegenüber Assur behandeln und zeigt sich bei Erledigung seines Themas als ein mit den in Betracht kommenden Quellen wohl vertrauter Forscher. Zunächst stellt er das Problem. Die Stellung des Propheten zu den grossen nationalen Fragen seiner Zeit ist bisher nur nebensächlich berücksichtigt worden. Mit der religiösen Stimmführung des Volkes erschöpfte sich keineswegs die Aufgabe der Propheten; denn mit den religiösen Fragen hängen auf das engste die politischen zusammen. Zahlreiche Aussprüche Jesajas haben in nationalen Ereignissen oder Zuständen ihre Veranlassung. Besonders die Assyrer traten ausserordentlich stark in den Kreis seiner Betrachtung. In der Stellung des Propheten den Assyrern gegenüber finden wir nun aber Schwankungen. Einerseits begrüsst er sie als Zuchtrute Jahwes, andererseits aber verkündigt er den Assyrern den Untergang. Das Wunderbare ist dabei, dass diese Schwankungen das ganze Buch Jesajas durchziehen. In einem zweiten Abschnitt (S. 9 ff.) sichtet nun der Verf. in umsichtiger Weise das Material. So können die Kapitel 7, 20, 36—39 nur als indirekt jesajanische Elemente gewertet werden. Aber auch sonst ist die uns vorliegende Reihenfolge der jesajanischen Prophetien keineswegs als streng chronologisch zu bezeichnen. Um nun den chronologischen Faden ausfindig zu machen, geht nunmehr der Verf. zur Würdigung der assyrischen Quellen über, dann folgen die einschlägigen alttestamentlichen Urkunden. Mittelst Kombination derselben sucht nun Verf. Anfang und Ende der Wirksamkeit Jesajas festzustellen und findet den Anfang durch die seit 738 einsetzenden Ereignisse, das Ende dagegen durch den Sanheribzug des Jahres 701 bedingt. Nun

wendet sich Wilke S. 23 ff. der Frage zu: Wann hat Jesaja zu einer assurfreundlichen Politik geraten? und eruiert als Quellen zur Entscheidung dieser Frage die Stellen 5, 26—30; 7; 8, 1—8; 14, 28—32; 17, 1—11; 20; 28, 1—4; 7—22; 30, 1—17; 31, 1—4. In scharfsinnigen Untersuchungen weiss er das Datum dieser Stücke festzulegen und findet, dass Jesaja 735, 727, 722, 713—11, 705 Assur als Vollstrecker der Ratschlüsse Jahwes betrachtet bzw. zu assurfreundlicher Politik Judas geraten hat. Der Grund hierfür liegt, wie der Verf. S. 53 ff. nachweist, nicht etwa darin, dass Jesaja politischer Agent (Kêpu) des Assyrerkönigs war, sondern in der politischen Gesamtlage der damaligen Zeit. Bei dem jugendfrischen Aufschwunge Assurs und bei dem greisenhaften Niedergange Ephraims und seiner Verbündeten wie Judas galt es in Gottvertrauen bei Assur auszuharren. Weiter aber (S. 75 ff.) geht aus den Abschnitten 9, 1—6; 10, 5—34 (14, 4b—21); 14, 24—27; 17, 12—14; 18; 30, 27—33; 31, 5—9; 33; 37, 22—35 hervor, dass Jesaja dann seine Haltung geändert hat. Noch 705 bei Sargons Tode hatte er Assur freundlich gegenübergestanden. Frühestens 704, spätestens 701 hat er sich von Assur abgewandt. Der Grund hierfür liegt (S. 96 ff) in der veränderten Lage, dem Verhalten Judas und dem Verhalten der Assyrer. Für Juda bot das Verhalten Hiskias die Voraussetzung für eine Wendung in der Verkündigung Jesajas. Aber mehr noch sind die Gründe hierfür in dem Verhalten Assurs zu suchen. Politik, grausame Kriegführung und masslos übermütige Lebensauffassung der Sargoniden, vor allem Sanheribs, haben den Propheten zu seiner Schwenkung veranlasst. Aber den Schlüssel zum ganzen Verhalten Jesajas bietet doch seine Ueberzeugung, dass Jahwe heilig ist und er allein die Geschichte lenkt. — Dieser letzte Gedanke hätte m. E. noch um eine Nuance schärfer betont werden können, um Jesaja von jedem Verdacht des Opportunismus freizuhalten. Der historische Blick des Verf.s, seine Beherrschung der Quellen aber ist lobend anzuerkennen. Ein vier Seiten langes Literaturverzeichnis zeigt, wie sorgsam er die Literatur ausgebeutet hat.

Arnis. H. Stocks.

Fiebig, Lic. theol. Paul (Gymnasialoberlehrer in Gotha), **Babel und das Neue Testament.** (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte. 42.) Tübingen 1905, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (IV, 23 S. gr. 8). 50 Pf.

Die vorliegende Arbeit, eine Erweiterung eines in der Gothaer „Mittwochs-Gesellschaft“ gehaltenen Vortrags, enthält im wesentlichen ein kritisches Referat über die von Alfred Jeremias in seinem Buche „Babylonisches im neuen Testament“ (Leipzig 1905) gegebenen Ausführungen und über das dort gebotene Material. Da Stocks in dieser Zeitschrift (1905, Sp. 270 ff.) eingehend über die Arbeit von Jeremias referiert hat, könnten wir uns hier kurz fassen und nur bemerken, dass Fiebig an einer Reihe von Punkten den Einfluss der babylonischen Mythologie auf das Neue Testament in stärkerem Masse behauptet als Jeremias, teilweise auch hinter einige der von Jeremias gemachten Kombinationen ein Fragezeichen macht. Aber Fiebig unterscheidet sich dadurch prinzipiell von Jeremias, dass er aus dem von jenem zusammengetragenen Material ganz andere Folgerungen in bezug auf die Geschichtlichkeit der mit Babel in Verbindung gesetzten Erzählungsstücke des Neuen Testamentes zieht. So gibt Fiebig eine Reihe von Andeutungen zu einer Kritik der Gesamtposition, welche Jeremias gegenüber der Frage des Verhältnisses zwischen Babel und dem Neuen Testamente vertritt. Und wenn wir auch der Ansicht sind, dass die Folgerungen, welche Fiebig selbst in bezug auf die Ungeschichtlichkeit gewisser Stücke der evangelischen Geschichtserzählung zieht, auf einer Ueberschätzung der vorhandenen Verbindungslinien zwischen Babel und Neuem Testamente beruhen, so halten wir es doch für sehr dankenswert, dass Fiebig auf zwei wunde Punkte in der kritischen Methode Jeremias' hingewiesen hat, nämlich 1. auf das Festhalten der Realität der evangelischen Geschichtserzählung bei weitgehender Annahme babylonischer Elemente in der evangelischen Geschichtserzählung, und 2. auf das merkwürdige Zugeständnis der Wirksamkeit Babylons auf die Form, nicht aber auf den Inhalt der evangelischen Geschichte. Fiebig hält den Standpunkt, welchen Jeremias zur Historizität des Neuen Testaments einnimmt, für eine Halbheit. Es ist schade, dass Fiebig seine Andeutungen nicht noch weiter ausgeführt und zu den tragenden Gedanken seines Vortrags gemacht hat, er würde dadurch an Einheitlichkeit und Bedeutung gewonnen haben. Immerhin gibt der Vortrag Anlass zu weiterem Nachdenken über diese prinzipiellen Fragen, die jetzt der Lösung bedürftig sind, da uns Jeremias offenbar vor eine sehr wichtige Entscheidung gestellt hat.

Es besteht folgende Alternative: Nehmen wir an, dass nachgewiesen ist, dass die orientalische Geschichtsschreibung, welche unter dem Einfluss astral-mythologischer Anschauung gestaltet wird, im Neuen Testament bzw. in der Geschichte Jesu nachgewirkt hat, so fragt es sich: müssen wir dann alle diese mythologischen Elemente als ungeschichtlich ausscheiden, also sagen, „wo Mythologie ist, da ist keine historische Kunde“, oder können wir mit Jeremias sagen, dass die Mythologie in Jesus geschichtliche Realität geworden sein kann, also „in der Mythologie der Geschichte Jesu liegt Geschichte vor“? Es fragt sich z. B. im speziellen: Deuten die in der Geschichte der Auferstehung und der Geburtsgeschichte Jesu behaupteten Momente mythologischer Art auf eventuelle Ungeschichtlichkeit der Erzählung oder nicht?

Bei der Beantwortung dieser Frage müssen wir uns hüten, Verschiedenartiges zu vermischen, wie es bisher grossenteils geschehen ist. Darin haben Jeremias und seine Gefährten recht, dass z. B. auf die Apokalypse und die apokalyptischen Vorstellungen aus der gesamten altorientalischen Vorstellungs- und Bilderwelt in mannigfacher Hinsicht Licht fällt, dass wir sie und besonders gewisse Stücke in ihr von daher nicht bloss besser verstehen, sondern dass auch altorientalische Vorstellungen indirekt auf ihre Gestaltung gewirkt haben. Es wäre auch vielleicht prinzipiell die Möglichkeit zuzugestehen, dass gewisse Ereignisse der neutestamentlichen Geschichte dadurch zustande gekommen sind, dass sich die daran handelnd Beteiligten an gewisse mythologische Momente erinnerten und ihr Handeln danach einrichteten. So wäre es möglich, dass die Schergen bei Jesu Verspottung und Kreuzigung an die Prozeduren des Festes dachten, bei welchem der sterbende Jahrgott verspottet wird. Ich halte freilich diesen Einfluss nicht für wahrscheinlich. Wie dem auch sei, bei diesen mit Willen eingeführten mythologischen Momenten würde die Historizität der Geschichte der Verspottung in jedem Zuge durchaus bestehen bleiben können.

Nehmen wir nun aber Ereignisse, bei denen es sich nicht um ein handelndes Eingreifen gewisser Personen, welches sich in Anlehnung an die Mythologie vollziehen könnte, handelt, sondern um ein Geschehnis, welches nicht derart beeinflusst werden kann; also nehmen wir als klares Beispiel die Geburt aus der Jungfrau, ich meine hier im physiologischen Sinne. Wenn wir nun mit Jeremias nachweisen, dass der Erlöserkönig allenthalben als Jungfrauensohn erscheint, so hat diese Erkenntnis, solange wir die Jungfrauengeburt im physiologischen Sinne festhalten, für die Erkenntnis dieses geschichtlichen Faktums gerade so wenig wissenschaftlichen Wert, wie wenn wir etwa die Anschauung von der Jungfrauengeburt irgendwo meinetwegen bei den Azteken oder Eskimos nachweisen könnten. Erst da wird diese Parallele wichtig, wo es sich um eine direkt oder indirekt vermittelte Einwirkung auf die geschichtliche Darstellung handeln kann. Sobald ich nämlich annehme, dass der Mythus vom Erlöserkönig in dem Punkte, dass er als Jungfrauensohn auftritt, auf die Geschichtsdarstellung der Evangelien nachgewirkt hat, so dass die Erzählung von Jesus als dem Jungfrauensohn zustande kommen konnte, muss ich die Tatsache des Eintretens Jesu in die Welt als Jungfrauensohn im physiologischen Sinne fallen lassen. Gut, dann haben wir klare Verhältnisse und man könnte annehmen, dass die „Legende“ von der Jungfrauengeburt sich allmählich durch die Einwirkung jenes Mythus gebildet hat, und es würde sich dann nur noch um die, wie Jeremias sagt, religiöse Frage handeln, wie die Existenz Jesu als des Gottessohnes ohne jenen

physiologischen Vorgang in rein geistiger Weise sich darlegen liesse. Jeremias sucht dem Schlusse, dass durch die Aufzeigung der babylonischen Parallelen die evangelische Geschichte auf diese Weise an gewissen Punkten aufgelöst wird, zu entgehen, indem er meint, dass das Ahnen der ausserbiblischen Völker über göttliche Dinge in Christo Realität gefunden habe, hier Geschichte geworden sei; aber es ist doch äusserst charakteristisch, dass er selber daran erinnert, dass es sich bei der Geburt aus der Jungfrau nicht um physiologische Erörterungen, sondern um die religiöse Frage handelt. Gewiss, das gibt jeder zu. Aber es handelt sich doch eben um die Frage, ob jener physiologische Vorgang Geschichte ist oder nicht. Fiebig interpretiert offenbar mit Recht Jeremias' Meinung dahin: „er erkennt in der Geschichte von der Jungfrauengeburt die religiöse Realität, die darin liegt, an und verwirft die Geschichte als solche". Ich meine, es geht aus diesem Beispiele deutlich hervor, dass Jeremias seine eigene Position bei seiner weitgehenden Anerkennung der Beziehungen zwischen Babel und Neuem Testamente nicht festhalten kann und, so sehr er sich auch dagegen wehren mag, wird ihm die Geschichte unter den Händen zerfliessen, wie an diesem Punkte.

Es ergibt sich aber dann auch noch ein weiteres Moment: Wenn tatsächlich durch die Einwirkung von Babel hier die Geschichte von der Jungfrauengeburt (im physiologischen Sinne) zustande gekommen sein sollte, hat dann Babel auf die Form oder auf den Inhalt des Neuen Testamentes gewirkt? Jeremias wird selber zugeben müssen, dass damit der Inhalt nicht bloss die Form der evangelischen Geschichte als von Babel her beeinflusst sich darstellen würde. Wenn wir in geschichtlicher Weise überhaupt arbeiten wollen, müssen wir die unglückselige Scheidung von Inhalt und Form fallen lassen. Die legendenbildenden Einflüsse beschränken sich nun einmal in der ganzen Weltgeschichte nicht auf die Form, sondern sie bilden auch Inhalte, sie bilden legendarische Geschichte. Daher ist es methodisch allein richtig zu fragen: Sind die Parallelen aus Babylon derartig, dass wir eine Einwirkung Babels auf Form und Inhalt der evangelischen Geschichte annehmen können? Wir müssten die Grenze innerhalb der evangelischen Ueberlieferung festzustellen suchen, wo die wirklich geschehene Geschichte aufhört und mythologische Geschichtsschreibung bzw. legendarische Ausschmückung anfängt. Man könnte dann etwa feststellen: Das Jesuskind war der Sohn des Joseph und der Maria, da und da geboren, aber die Jungfrauengeburt ist ungeschichtlich. Oder aber wir könnten sagen: Die Parallelen aus Babylon liegen so entfernt, dass von dort aus nicht der Schluss auf die Ungeschichtlichkeit der Jungfrauengeburt gezogen werden kann. So müsste Zug für Zug erörtert werden, die Verfolgung des Jesuskindes etc.

Ich meine, so erst ist ein prinzipiell richtiger Standpunkt gewonnen und die Halbheit, die Fiebig bei Jeremias' Position findet, beseitigt. Aber nun beginnt überhaupt erst die Arbeit, nämlich die Sichtung des von Jeremias gebotenen Materials, in welchem kaleidoskopartig Wichtiges und Unwichtiges zusammengestellt ist. Und an diesem Punkte würde ich mich dann auch von Fiebig scheiden. Ich glaube nicht, dass die aus Babylon aufgezeigten Parallelen auf die Entwickelung der evangelischen Geschichtsschreibung derart gewirkt haben, wie er meint. Die evangelische Geschichtsschreibung und das Neue Testament tragen wohl einige Züge des alten Babylon, aber sie tragen doch nicht in dem Masse babylonisches Gepräge, wie man heute behaupten zu können meint. Auch hier hat, wie schon so oft in der Geschichte der Theologie, ein neuer Gedanke zu den grössten Uebertreibungen geführt, weil man meinte, hier liege nun aller Rätsel Lösung. Doch das wird sich erst im Fortgang der Debatte zeigen.

Greifswald. Hermann Jordan.

Edmunds, Albert J., Buddhist and Christian Gospels. Being Gospel Parallels from Pali Texts. Now first compared from the Originals. Third and complete Edition. Edited with Parallels and Notes from the Chinese Buddhist Tripitaka by M. Anesaki (Professor of the Science of Religion in the Imperial University of Tokyo). Tokyo 1905, The Yuhokwan Publishing House ([XVIII] IV, 230 S. gr. 8).

Dem vor einigen Jahren getanen Ausspruch des Indologen R. Pischel: „Wie jetzt Babel ungestüm an die Pforten des Alten Testaments pocht, so klopft, vorläufig noch leise, an die Tür des Neuen Testaments Buddha" scheint aus dem Inhalt der hier vorliegenden Schrift einige Bestätigung zu erwachsen. Ja es dürften sich manche Leser finden, welche auf Grund dieser Edmunds-Anesakischen „Collation buddhistischer und christlicher Evangelien" das Anklopfen Buddhas schon als ein so starkes zu vernehmen meinen, dass sie die Tür des Neuen Testaments weit für ihn aufzutun sich bereit zeigen. Den Unterzeichneten hat die Lektüre des Buches nicht in eine so sanguinische Stimmung versetzt. Möglicherweise könnten die von dem japanischen Gelehrten in chinesischer Sprache und Schrift beigefügten Parallelen aus dem Tripitaka der Buddhisten Chinas, falls sie in englischer Uebertragung gegeben würden, etwas mehr Geneigtheit zur Anerkennung der Stringenz des Beweisverfahrens, um welches es sich hier handelt, erzeugen. Doch ist nicht einmal dies wahrscheinlich, denn nach Prof. Anesakis eigenem Zugeständnis (s. Pref. S. XII) kommt diesen aus den *Agamas* der chinesischen Buddhisten entnommenen Parallelstellen zu den, in englischer Uebersetzung neben sie gestellten Palitexten ein so geringes Mass selbständigen Wertes zu, dass sie überall nur belanglose Varianten zu denselben bilden, ihre Verdolmetschung also mehr oder weniger überflüssig sein würde (l. c.: *most of them are too similar to the Pāli to be translated*). — Was nun das hier vorgeführte Parallelenmaterial überhaupt betrifft, so hatte der in Philadelphia lebende amerikanische Indologe Albert J. Edmunds („Ehrenmitglied der Internationalen Buddhistischen Societät zu Rangun, Mitglied der Orientalischen Societät zu Philadelphia, Uebersetzer des Dhammapada, der buddhistischen Genesis" etc. etc.) den grössten Teil dieser Paliparallelen nach und nach schon seit 1898 in der Chicagoer Zeitschrift *The Open Court* veröffentlicht. Bereichert teils durch eigene Hinzufügungen, teils durch die chinesischen Zugaben des Tokyoer Gelehrten, tritt die Sammlung jetzt zum drittenmal ihre Wanderung durch die Gelehrtenwelt diesseits und jenseits der Ozeane an. An eine längere historische Einleitung, welche mit beträchtlichem Aufwand von Gelehrsamkeit den geschichtlichen Zusammenhang des Christentums im Stadium seiner Entstehung mit der älteren Buddhareligion als möglich oder vielmehr wahrscheinlich darzutun sucht (S. 23—52), schliesst sich die nicht weniger als 88 Nummern haltende Reihe der „Evangelienparallelen aus Pali-Texten" an, gegliedert in fünf Gruppen, nämlich: 1. „Kindheits-Legenden" (S. 53 ff.); 2. Weihe (zum Prophetenberuf) und Beginn des öffentlichen Auftretens (S. 68 ff.); 3. Lehrtätigkeit und Ethik (S. 79 ff.); 4. „Der HErr" (d. h. die das überweltliche Wesen oder die Göttlichkeit des Propheten bezeugenden Aussprüche und Akte, S. 134—161); 5. „Schlussszenen; Zukunft der Kirche und Eschatologie" (S. 162—220). Ein kleiner Anhang bringt dann noch einige „unkanonische Parallelen", nämlich sechs an neutestamentliche Stellen anklingende Aussprüche, bzw. Erzählungen, welche aus nicht zum buddhistischen Kanon gehörigen Quellen stammen und daher dem Herausgeber als mehr oder weniger unbeweiskräftig gelten (S. 221—226). — Dem unbefangenen Beurteiler mag immerhin ein Teil der 88 hier vorgeführten Palitexte — wovon ein Teil als relativ neu (d. h. als bei des Herausgebers Vorgängern, wie R. Seydel, Van den Bergh, Stix etc., noch fehlend) zu gelten hat — den Eindruck von wirklichen Parallelen zu den verglichenen evangelischen Abschnitten gewähren. Es kann aber aus solchem Parallelismus keineswegs ohne weiteres das Entlehntsein der biblischen Stücke aus ihren indischen Analogien gefolgert werden; denn abgesehen von der Prioritätsfrage, für deren unbedingte Entscheidung zu Ungunsten der Evangelien doch noch stärkere Beweise als die von Edmunds in seiner Einleitung (S. 1 ff.) versuchten beigebracht werden müssten, muss zweifellos das Hineinspielen zufälliger Umstände in die Entstehung des Gemeinsamen der verglichenen Texte gehörig in Rechnung gezogen werden.

Die Aehnlichkeiten sind in vielen Fällen von so äusserlicher Art und so minimaler Bedeutung, dass es sich nicht verlohnt, ihnen eine ersthafte Betrachtung zu widmen. Und in dem ungeheuer ausgedehnten Zusammenhange der betreffs Buddhas Lebensgeschichte und Lehre überlieferten indischen Nachrichten — die ihre biblischen Parallelen vielfach um das Zehnfache, ja um das Vierzig- bis Fünfzigfache an Umfang übertreffen und dabei mit grotesken Ueberschwenglichkeiten, üppigem Wortschwall und langweiligen Wiederholungen überfüllt zu sein pflegen — taucht das wirklich an evangelische Berichte Anklingende dermassen selten auf, dass es schwer glaublich erscheint, dass ein nachahmender Anschluss der Evangelisten an diese Buddhalegenden, oder überhaupt irgendwelcher Einfluss von diesen auf jene stattgefunden haben sollte. Mr. Edmunds und sein japanischer Editor verhehlen sich die Schwierigkeiten, welche ihrer Statuierung eines vielfachen buddhistischen Beeinflusstseins der neutestamentlichen Autoren entgegenstehen, keineswegs ganz; aber sie machen sich das Geschäft der Wegräumung dieser Bedenken viel zu leicht und gestatten überhaupt bei Ziehung der Vergleiche ihrer Phantasie einen allzu freien Spielraum. — Auffällig ist ihre Nichtbezugnahme auf mehrere ihrer europäischen Vorgänger aus den letztverflossenen Jahren. Nicht einmal von den einschlägigen Publikationen R. Seydels scheint Edmunds (laut S. V seines Vorworts) eine vollständige und genaue Kenntnis zu besitzen; und nach Auseinandersetzungen mit späteren Bearbeitern desselben Themas, wie Stix (1900), Van den Bergh v. Eysinga (1901), O. Pfleiderer (1903) sieht man sich vergebens bei ihm um. Bei einer, zwar nicht in der Sammlung seiner Parallelstellen, aber in der Einleitung (S. 15 ff.) gegebenen Erörterung der Geschichte vom Stern der Weisen in Matth. 2, 1 ff. betätigt er gleichfalls ungenügende Kenntnis der einschlägigen Literatur; mit Bratkes Bemerkungen zu dieser Episode (Das Religionsgespräch am Hof der Sasaniden, 1899, S. 171 ff.) scheint er unbekannt geblieben zu sein.

Die deutsche religionshistorische Forschung wird von dem Edmundsschen Buche zwar Notiz nehmen müssen; aber es lässt sich bezweifeln, ob dasselbe im dermaligen Stande der Annahmen der das Problem „Buddhismus und Urchristentum" behandelnden kompetenten Forscher eine sonderliche Aenderung herbeiführen wird. Uns will es scheinen, als brauche Dr. K. v. Hase, der unlängst in der Broschüre „Neutestamentliche Parallelen zu buddhistischen Quellen" (in Kropatschecks „Bibl. Zeit- und Streitfragen", Ser. I, Heft 12) sein Votum bezüglich dieser Frage abgegeben, an seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Behauptung mehrfachen buddhistischen Beeinflusstseins unserer Evangelien nichts Wesentliches zu ändern haben würde, falls das von uns betrachtete Buch ihm Anlass zum Zurückkommen auf sein Thema geben sollte. **Zöckler.**

---

von Kügelgen, Constantin, **Johann Hus.** Von Schädlichkeit der Tradition. Nach dem Altenburger Originaldruck neu herausgegeben. (Zeitgemässe Traktate aus der Reformationszeit in Verbindung mit anderen Gelehrten herausgegeben von Constantin von Kügelgen, Lic. theol. Heft 6.) Leipzig 1905, Richard Wöpke (XXII, 8 S. 8). 1 Mk.

Wiederum gibt v. Kügelgen in den zeitgemässen Traktaten etwas von Hus, indem er einen von Wenz. Linck verdeutschten, von Gebr. Kantz zu Altenburg gedruckten Traktat „Von schedligkeit der menschensatzungen oder Tradition" wieder neu drucken liess. Die Ausstattung ist wie bei den anderen Heften gut, der Druck sauber, der Preis aber für eine im Urdruck nur vier Blätter, im Nachdruck acht Seiten umfassende Schrift viel zu hoch und nur durch die Beigabe eines Titelbildes und eine zehn Seiten umfassende Einleitung mit sechs Seiten dazu gehöriger Anmerkungen erklärt. Zunächst betrachten wir den von Kügelgen dargebotenen Text, den er genau wiedergeben wollte, aber mit Auflösungen der Abkürzungen. Das ist aber nur unvollkommen geschehen. Denn immer wieder findet sich vn, vnn = und, S. 2 Z. 2 v. u. vnsucht, S. 4 Z. 16 verachtug, S. 7 Z. 14 wirkugen. Es wird auch ein Anlauf zu Worterklärungen gemacht, aber sie sind sehr spärlich. Dem heutigen Leser wird noch mancher Ausdruck fremd klingen, z. B. S. 3 Z. 12 gatlich. S. 8 Z. 13 ist beschliesslich nicht = beschlossen, sondern ähnlich dem heutigen: Die Frage ist zum Abschluss gebracht.

v. Kügelgen hat wohl getan, eine Einleitung vorauszuschicken, in der jeder Leser Auskunft erwartet über die Zeit der Entstehung der Abhandlung und ihren Anlass, wie auch über das Verhältnis dieses Traktats zu dem ebenfalls von Linck 1525 herausgegebenen Traktat „Das die Secten vn Menschenleven in der Christenheit sollen ausgetilget werden. Joannis Huss. Vertütscht durch Wentzeslaum Linck, Ecclesiasten zu Aldenburg". G. Kantz 1525, 8 Bl. (Kuczyncki Thesaurus S. 98 er. 1072), über die Zeit der Verdeutschung und des Drucks, der nicht mit Weller ins Jahr 1526 (vgl. S. XVI, Anm.), sondern spätestens in das Jahr 1525 zu setzen ist, denn Linck war noch Prediger in Altenburg, hielt aber am 13. August 1525 seine Abschiedspredigt. Wir erfahren auch nicht, wie Linck dazu kam, eine Inhaltsgabe von Otto Brunfels vorauszuschicken. Statt Antwort auf diese unerlässlichen Fragen zu geben, verbreitet sich v. Kügelgen über Luther und Hus etc. und zeigt in Zitaten seine reiche Belesenheit. Aber in der Beschränkung zeigt sich der Meister, auch der Editor.

Nabern. **G. Bossert.**

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Jahresbericht, Theologischer. Hrsg. v. Proff. G. Krüger u. Lic. W. Koehler. 24. Bd., enth. die Literatur u. Totenschau des J. 1904. 6. Abtlg. Praktische Theologie. Bearb. v. Everling, Smend, Lülman u. a. Totenschau. Bearb. v. Nestle. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (VI S. u. S. 1063—1248 Lex.-8). 8 ℳ

Biographien. Hansjakob, Heinr., Aus meiner Jugendzeit. Erinnerungen. 7., verb. Aufl. Mit dem Bildnisse des Verf. aus seiner Knabenzeit. Ohlau, F. Leichter (VII, 287 S. 8). 3. 20.

Bibel-Ausgaben. Liber Ecclesiastae. Textum hebraicum critice et metrice ed. V. Zapletal. Halle, R. Haupt (27 S. gr. 8). 80 ₰.

Biblische Einleitungswissenschaft. Ex oriente lux. Hrsg. v. Prof. Dr. Hugo Winckler. I. Bd. 1. Heft. Winckler, Hugo, Die Weltanschauung des alten Orients. Leipzig, E. Pfeiffer (III, 50 S. gr. 8). 90 ₰. — **Inkes,** Andrew, Die Vorbilder der Genesis, kurz betrachtet als Offenbarung der Entwickelung der menschl. Natur. Neumünster, G. Ihloff & Co. (XXVIII, 379 S. 8). Geb. in Leinw. 10 ℳ — **Pesch,** Christian, S. J., De inspiratione sacrae scripturae. Freiburg i. B., Herder (XI, 653 S. gr. 8). 8. 80. — **Thieme,** Lic. Gfried., Die Inschriften v. Magnesia am Mäander u. das Neue Testament. Eine sprachgeschichtl. Studie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (III, 43 S. gr. 8). 1. 20.

Exegese. Dobschütz, Prof. D. Ernst v., Der gegenwärtige Stand der neutestamentlichen Exegese in seiner Bedeutung f. die praktische Auslegung. [Aus: „Ztschr. f. Theologie u. Kirche".] Tübingen, J. C. B. Mohr (40 S. gr. 8). 60 ₰.

Biblische Geschichte. Caldecott, Rev. W. Shaw, The Tabernacle, its history and structure; with a preface by Rev. A. H. Sayce, D.D. Philadelphia, Union Press (19+236 p. 12). $1. 75. — **Erbt,** Wilh., Die Hebräer. Kanaan im Zeitalter der hebr. Wanderg. u. hebr. Staatengründgn. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (IV, 236 S. gr. 8). 5 ℳ — **Forschungen** zur Religion u. Literatur des Alten u. Neuen Testaments, hrsg. v. Proff. DD. Wilh. Bousset u. Herm. Gunkel. 7. Heft. Dibelius, Mart., Die Lade Jahves. Eine religionsgeschichtl. Untersuchg. Mit 13 Abbildgn. im Text. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 128 S. gr. 8). 3. 60. — **Jaeger,** Past. Martin, Simon Petrus, der Bekenner, nach den Evangelien dargestellt. Karlsruhe, Ev. Schriftenverein (100 S. kl. 8) 80 ₰.

Biblische Theologie. Noesgen, Konsist.-R. Prof. D. K. F., Die Liebe, e. unmittelbares Moment des christlichen Seelenlebens. Eine biblischtheolog. Erörterung. Schwerin, F. Bahn (58 S. 8). 1. 20 — **Studien,** Strassburger theologische. Hrsg. v. Proff DD. Alb. Ehrhard u. Eug. Müller. VII. Bd. 4. Heft. Quirmbach, Dr. Jos., Die Lehre des hl. Paulus v. der natürlichen Gotteserkenntnis u. dem natürlichen Sittengesetz. Eine biblisch-dogmat. Studie. Freiburg i. B., Herder (V, X, 93 S. gr. 8). 2. 40.

Altchristliche Literatur. Bratke, Prof. Lic. Dr. Eduard, Epilegomena zur Wiener Ausgabe der Altercatio legis inter Simonem Judaeum et Theophilum Christianum. [Aus: „Sitzungsber. d. k. Akad d. Wiss."] Wien, C. Gerold's Sohn in Komm. (III, 198 S. gr. 8 m. 1 Taf.). 4. 50. — **Seeberg,** Prof. Dr. Alfr., Die beiden Wege u. das Aposteldekret. Leipzig, A. Deichert Nachf. (III, 105 S. gr. 8). 2. 50. — **Texte u. Untersuchungen** zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Archiv f. die v. der Kirchenväter-Commission der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften unternommene Ausg. der älteren christl. Schriftsteller. Hrsg. von Osc. v. Gebhardt u. Adf. Harnack. Neue Folge. XIV. Bd. 4. Heft. Der ganzen Reihe XXIX, 4. Berendts, A., Die Zeugnisse vom Christentum im slavischen „De bello Judaico" des Josephus. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (79 S.; III S. gr. 8). 2. 50.

Patristik. Grützmacher, Prof. Lic. Dr. Geo., Hieronymus. Eine biograph. Studie zur alten Kirchengeschichte. 2. Bd. Sein Leben u. seine Schriften von 385 bis 400. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VIII, 270 S. gr. 8). 7 ℳ — **Schiktanz,** Kapl. Max, Die Hilarius-Fragmente. Diss. Breslau, (Müller & Seiffert) (VI, 162 S. 8). 2. 40 — **Schriftsteller,** Die griechischen christlichen, der ersten drei Jahrhunderte. Hrsg. v. der Kirchenväter-Commission der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften. 14. Bd. Eusebius' Werke. IV. Bd. Gegen Marcell. Ueber die kirchl. Theologie. Die Fragmente Marcells. Hrsg. v. Priv.-Doz. Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (XXXII, 256 S. gr. 8). 9 ℳ

Allgemeine Kirchengeschichte. **Drews,** Prof. D. Paul, Der Einfluss der gesellschaftlichen Zustände auf das kirchliche Leben. Vortrag. [Aus: „Ztschr. f. Theologie u. Kirche".] Tübingen, J. C. B. Mohr (48 S. gr. 8). 60 ₰. — **Felder,** Gymn.-Relig.-Prof. Dr. Jak., Die lateinische Kirchensprache nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. Progr. Feldkirch, F. Unterberger (47 S. gr. 8). 40 ₰. — **Glage,** Max, u. Dr. **E. Budde,** Pastoren, Die Kirche Jesu Christi in ihrer Beziehung zur Konfession u. zur Landeskirche. 2 Vorträge. Schwerin, F. Bahn (52 S. 8). 80 ₰. — **Harnack,** Adf., Die Mission u. Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten. 2. neu durchgearb. Aufl. Mit 11 Karten. 2 Bde. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (XIV, 421 u. 312 S. gr. 8). 13 ℳ

Kulturgeschichte. **Schweiger-Lerchenfeld,** A. Frhr. v., Kulturgeschichte. Werden u. Vergehen im Völkerleben. (In 40 Lfgn.) 1. Lfg. Wien, A. Hartleben (S. 1—48 gr. 8 m. Abbildgn. u. 1 Taf.). 50 ₰.

Reformationsgeschichte. **Leimbach,** Geh. Reg.-R. Prov.-Schulr. Lic. Dr. Karl L., Luthers Käthe. Vortrag. Hannover, C. Meyer (22 S. 8). 30 ₰. — **Quellenschriften** zur Geschichte des Protestantismus. Zum Gebrauch in akadem. Uebgn. in Verbindg. m. anderen Fachgenossen hrsg. v. Proff. Joh. Kunze u. C. Stange. 4. Heft. Luther's sermo de poenitentia 1518. Hrsg. v. Studieninsp. Lic. Ernst Frdr. Fischer. Leipzig, A. Deichert Nachf. (V, 37 S. 8) 80 ₰.

Kirchengeschichte einzelner Länder. **Bauer,** Stadtpfr. Karl, Unser evangelischer Männerverein. Donaueschingen, O. Mory (III, 19 S. 8). 40 ₰. — **Baumgarten,** Prof. Otto, Unsoziale Einrichtungen der evangelischen Kirche. [Aus: „Verhandlgn. des 16. evang-sozialen Kongresses in Hannover".] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (30 S. gr. 8). 50 ₰. — **Hanauer,** Biblioth. A., Le protestantisme à Haguenau. Strassburg, J. Noiriel. Colmar, H. Hüffel (359 S. Lex.-8). 4 ℳ — **Hefte** zur christlichen Welt. Hrsg. v. Prof. D. Mart. Rade. 55. Heft. (5. Heft der neuen Folge.) Stuckert, Pfr. Lic. Carl, Was ist den Reichsdeutschen an den kirchlichen Zuständen der Schweiz interessant? Tübingen, J. C. B. Mohr (IV, 54 S. 8). 80 ₰. — **Kampf u. Arbeit** des freien Christentums in Deutschland. 2. Heft. Lehrfreiheit, Die, auf der brandenburgischen Provinzialsynode. (Stenographischer, v. sämtl. Rednern durchgeseh Bericht der Sitzg. vom 30. X. 1905. Stenogramm: Hugo Geitner.) Halle, Gebauer-Schwetschke (102 S. kl. 8). 80 ₰. — **Kirchenpolitik,** Die, der Hohenzollern, von einem Deutschen. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (365 S. gr. 8). 5 ℳ — **Konferenz,** Die XI. allgemeine evang.-lutherische, zu Rostock vom 24. bis 29. IX. 1904. Schwerin, F. Bahn (IV, 186 S. gr. 8). 2 ℳ — **Mulert,** Herm., Die Lehrverpflichtung in der evangelischen Kirche Deutschlands. Zusammenstellung der Bestimmgn. u. Formeln, die e. Verpflichtg. der Geistlichen, theolog. Universitätslehrer u. Religionslehrer auf bekenntnismäss. Lehre enth., nebst Mitteilgn. üb. die Lehrverpflichtg in der deutschen ev. Kirche der Nachbarländer, besonders der Schweiz. 2. Ausg. (m. e. Nachtrag). Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 108 S. gr. 8). 1 ℳ

Christliche Kunst u. Archäologie. **Bau- u. Kunstdenkmäler,** Die, der freien u. Hansestadt Lübeck. Hrsg. v. der Baudeputation. II. Bd.: Petrikirche. Marienkirche. Heil.-Geist-Hospital. Bearb. v. Bez.-Bauinsp. Dr. F. Hirsch, Stadtbaur., G. Schaumann u. Dr. F. Bruns. Lübeck, B. Nöhring (XI, 511 S. Lex.-8 m. Abbildgn. u. Taf.). 12 ℳ

Dogmatik. **Andrews,** Rev. S. Ja., Man and the incarnation; or, man's place in the universe as determined by his relations to the Incarnate Son. New York, Putnam (26+309 p. 12). $ 1. 50. — **Carpenter,** W. Boyd, D.D., The witness to the influence of Christ: being the William Belden Noble lectures for 1904. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (8+180 p. 12). $ 1. 10. — **Fischer,** Studieninsp. Lic. E. Fr., Die christliche Religion als Religion des Dualismus. Leipzig, A. Deichert Nachf. (63 S. 8). 1 ℳ — **Reinhard,** Lic. Johs., Studien zur Geschichte der altprotestantischen Theologie. 1. Heft. Die Prinzipienlehre der lutherischen Dogmatik von 1700—1750 (Hollatz, Buddeus, Mosheim). Beitrag zur Geschichte der altprotestant. Theologie u. zur Vorgeschichte des Rationalismus. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VII, 104 S. gr. 8). 2. 40.

Apologetik u. Polemik. **Eger,** Pfr. J., Was hat die Kirche vor den Sekten voraus? Vortrag. Leipzig, P. Eger (23 S. 8). 25 ₰. — **Grützmacher,** Prof. Rich. H., Modern-positive Vorträge. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VII, 217 S. gr. 8). 3. 50. — **Grussendorf,** Pfr. F., „Wenn Jesus wiederkommen würde auf Erden!" Ein Zeitbild. 2. Aufl. Ascona, C. v. Schmidtz (13 S. gr. 8). 35 ₰. — **Heim,** Dr. Karl, Bilden ungelöste Fragen e. Hindernis f. den Glauben? Vortrag. 2. Aufl. Ascona, C. v. Schmidtz (19 S. gr. 8). 60 ₰. — **Hunzinger,** Lic. Dr. A. W., Das Evangelium u. der moderne Mensch. Schwerin, F. Bahn (30 S. 8). 50 ₰. — **Römer,** Dek. Ch., Christus u. die Zukunft unserer Landeskirchen. Vortrag. Stuttgart, D. Gundert (32 S. 8). 50 ₰. — **Schindler,** A., Die Ursachen der Schwäche u. die Quelle der Kraft der evangelischen Kirche. Vortrag. 3. Aufl. Ascona, C. v. Schmidtz (32 S. 8). 60 ₰. — **Schnehen,** W. v., Der moderne Jesuskultus. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (41 S. gr. 8). 1 ℳ — **Schreiber,** J., C. M., Alle Wege führen nach Rom. Vertrauliche Briefe zweier die Wahrheit lieb. Seelen. 3. Aufl. Regensburg, F. Pustet (XIV, 199 S. 8). 1. 40. — **Seitz,** Prof. Dr. Ant., Christus-Zeugnisse aus dem klassischen Altertum v. ungläubiger Seite. [Aus: „Monatsblätter f. d. kathol. Relig.-Unterr."] Köln, J. P. Bachem (81 S. gr. 8). 1. 80. — **Stock,** emer. Lekt. Dompred. Synodalexam. P. Norb., O. Cap., Das Zentrum der Weltgeschichte. Eine Abhandlg., Christen u. Antichristen gewidmet. Innsbruck, F. Rauch (III, 124 S. 8). 1 ℳ — **Werner,** Past. em. H., Kann das Christentum geisteskrank machen? [Aus: „Glauben u. Wissen".] Ascona, C. v. Schmidtz (14 S. Lex.-8). 30 ₰. — **Wissenschaft u. Religion.** Sammlung bedeutender Zeitfragen. 12. d'Azambeya, G., Warum ist der Moderoman unmoralisch? u. warum ist der moralische Roman nicht Mode? 4. Aufl. Strassburg, F. X. Le Roux & Co (63 S. 8). 50 ₰.

Homiletik. **Dienst,** Der, am Wort. Eine Sammlg. evangel. Predigten u. Reden gläub. Zeugen der Gegenwart. Hrsg. v. Pfr. Lic. Dr. Joh. Rump. 1. Fasten u. Passion. 2. [Titel-]Aufl. — 2. Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten. 2. [Titel-]Aufl. Leipzig, Krüger & Co. (VI, 225 S.; VI, 190 S. 8). 4 ℳ — **Handbibliothek,** Praktisch-theologische. Eine Sammlg. v. Leitfäden f. die kirchl. Praxis im Sinne der neueren Theologie. Hrsg. v. Priv.-Doz. Liz. F. Niebergall. 2. Bd. Schian, Past. Liz. Dr. M., Die Predigt. Eine Einführg. in die Praxis. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 226 S. 8) 3 ℳ — **Hoffmann,** weil. Past. D. H., Die grossen Taten Gottes. Festpredigten. Mit Vorwort v. Prof. M. Kähler. Leipzig, A. Deichert Nachf. (V, 264 S. gr. 8). 4. 20 — **Mayer,** Past. Lic. Dr. Glob., Die neuen evangelischen Perikopen der Eisenacher Konferenz. Exegetisch-homilet. Handbuch. 2. durchgeseh. Aufl. 1. Lfg. Leipzig, A. Deichert Nachf. (S. 1—80 gr. 8). 1 ℳ — **Wiebers,** Past. Hugo, Jesu Liebe zu seinen Jüngern u. Feinden. Zwei Jahrgänge Passionspredigten. Leipzig, A. Deichert Nachf. (IV, 72 S. gr. 8). 1. 20.

Liturgik. **Acta** generalis cantus gregoriani studiosorum conventus, Argentinensis, 16.—19. VIII. 1905. Bericht des internationalen Kongresses f. gregorianischen Choralgesang, Strassburg 16.—19. VIII. 1905. Hrsg. vom Lokalkomitee. — Compte rendu du congrès international de plain-chant grégorien, Strassbourg, 16.—19. VIII. 1905. Edité par le comité local. Strassburg, (F. X. Le Roux & Co.) (LXVIII, 176 S. gr. 8). 2. 40. — **Leitner,** Subreg. Dr. Frz., Der gottesdienstliche Volksgesang im jüdischen u. christlichen Altertum. Ein Beitrag zur jüd. u. christl. Kultgeschichte. Freiburg i. B., Herder (XI, 283 S. gr. 8). 5. 60.

Erbauliches. **Betrachtungen** üb. das Markus-Evangelium f. Helferkreise u. jugendliche Bibelleser, von M. v. O. Mit Titelbild v. Prof. Hofmann. 2. Aufl. Schwerin, F. Bahn (VIII, 184 S. 8). 1. 80. — **Büttner,** weil. Past. D. Joh. Sam., Passionsbetrachtungen. Hannover, (H. Feesche) (IV, 442 S. gr. 8 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 5 ℳ — **Herrmann,** Pfr. Gottfr., Der Väter Erbe. 3 schlichte Zeugnisse. Karlsruhe, (Ev. Schriftenverein) (40 S. 8). 40 ₰. — **Reise-Traktate.** I. Serie. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (250 S. kl. 8) 20 ₰. — **Schatzkästlein,** Ein, f. das christliche Haus. II. Tl. Episteln. (Von Pfr em R. Neumeister.) Schönebeck, (O. Senff) (148 S. 8). 1. 50. — **Stockmayer,** P. O., Christi Sinn in den Seinen. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (32 S. kl. 8). 30 ₰. **Derselbe,** Bis hierher hat der Herr geholfen! Nachgeschriebene Hausandacht üb. 1. Samuelis, Kap. 7. Ebd. (14 S. 8). 15 ₰. — **Was ist Wahrheit?** 250 S. Traktate f. Zweifler. I. Serie. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (kl. 8). 20 ₰.

Mission. **Arnold,** Past., Freiwillige Helferinnen f. die Krankenpflege auf dem Lande. Neue Antwort auf e. alte Frage. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (II, 29 S. 8). 50 ₰. — **Höver,** Ferd., S. J., Der hl. Peter Claver, Apostel der Neger. 2. Aufl. Von Mart. Hagen, S. J. Dülmen, A. Laumann (172 S. 8 m. 1 Farbdr.). 1. 20.

Kirchenrecht. **Abhandlungen,** Kirchenrechtliche. Hrsg. v. Prof. Dr. Ulr. Stutz. 25. u. 26. Heft. Freisen, Prof. a. D. Priv.-Doz. D. Dr. Jos., Staat u. katholische Kirche in den deutschen Bundesstaaten: Lippe, Waldeck-Pyrmont, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuss-Greiz, Reuss-Schleiz, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg u. -Gotha. Nach amtl. Aktenstücken rechtshistorisch u. dogmatisch dargestellt. I. Tl.: Lippe u. Waldeck Pyrmont. Stuttgart, F. Enke (XII, 409 S. gr. 8). 14 ℳ

Philosophie. **Bibliothek,** Philosophische. 108. Bd. Leibniz, G. W., Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie. Uebers. v. Dr. A. Buchenau. Durchgesehen u. m. Einleitgn. u. Erläutergn. hrsg. v. Dr. Ernst Cassirer. 2. Bd. — 110 Bd. Shaftesbury, Untersuchung üb. die Tugend. Ins Deutsche übertr. u. m. e. Einleitg. versehen v. Oberrealsch.-Oberlehr. Paul Ziertmann. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (582 S.; XV, 122 S. 8). 6. 80. — **Capelle,** Wilh., Die Schrift v. der Welt. Ein Beitrag zur Geschichte der griech. Popularphilosophie. Festschrift der klassisch-philolog. Gesellschaft zu Hamburg, der 48. Versammlg. deutscher Philologen u. Schulmänner zu Hamburg 1905 gewidmet. [Aus: „Neue Jahrbb. f. d. klass. Altertum, Gesch. u. deut. Lit."] Leipzig, B. G. Teubner (40 S. Lex.-8). 1. 60. — **Dessoir,** Max, Aesthetik u. allgemeine Kunstwissenschaft. In den Grundzügen dargestellt. Stuttgart, F. Enke (XII, 476 S. Lex.-8 m. 16 Abbildgn. u. 19 Taf.). 14 ℳ — **Goldschmidt,** Ludw., Baumanns Anti-Kant. Eine Widerlegg. Gotha, E. F. Thienemann (115 S. gr. 8). 2. 80. — **Hoppe,** Edm., Der naturalistische Monismus Ernst Haeckels, besonders seine Welträtsel u. Lebenswunder. Schwerin, F. Bahn (90 S. 8). 1. 60. — **Huntingdon,** William Reed, Four Key-Words of Religion. An Essay in Unsystematic Divinity. London, Gardner, Darton (110 p. 8). 2 s. — **Kühnemann,** Prof. Dr. Eug., Fichtes Reden an die deutsche Nation. Rede. Posen, Merzbach (17 S. gr. 8). 30 ₰. — **Nordau,** Max, Die conventionellen Lügen der Menschheit. 56.—58. Taus. Leipzig B. Elischer Nachf. (VIII, 350 S. 8). 4 ℳ — **Derselbe,** Paradoxe 26. Taus. [Titel-Ausg.] Ebd. (III, 363 S. 8). 4 ℳ — **Paulsen,** Prof. Frdr., Einleitung in die Philosophie. 14. Aufl. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. (XVIII, 466 S. gr. 8). 4. 50. — **Platzhoff-Lejeune,** Priv.-Doz. Dr. Eduard, Lebenskunst. 15 Studien f. Gebildete aus Kunst u. Leben. 2. Reihe. Stuttgart, Strecker & Schröder (218 S. 8). 2. 20. — **Studien,** Berner, zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. Ludw. Stein. 43. Bd. Bamberger, Lehr. Dr. Js., Die sozialpädagogischen Strömungen der Gegenwart. Dargestellt u. kritisch be-

urteilt. Bern, Scheitlin, Spring & Co. (III, 95 S. gr. 8). 1. 50. — **Talisman-Bibliothek.** Hrsg. v. Harry W. Bondegger. 1. Bd. Gedächtniskraft ohne Gedächtniskunst, Asturels Gedächtnissystem. Uebers. v. Harry W. Bondegger. Berlin, Verlag der literar. Agentur (40 S. 8). 1 ℳ — **Tirschtigel,** Dr. Curt, Das Verhältnis v. Glauben u. Wissen bei den bedeutendsten jüdischen Religionsphilosophen bis Maimonides. Breslau, Koebner (95 S gr. 8). 1. 50.

Schule u. Unterricht. Baunack, weil. Bez.-Schulinsp. Schulr. G. F., Biblische Geschichte u. religiöser Memorierstoff f. die Mittelstufe der Volksschule. Eine prakt. Anleitg. zur Erklärg. solcher Stoffe durch die bibl. Geschichte. 2. Aufl. Durchgesehen v. Bez.-Schulinsp. Dr. Gäbler. 2 Tle. 1. Das Alte Testament. Mit e. Anh. — 2. Das Neue Testament. Mit e. Anh. Leipzig, F. Brandstetter (X, 231 S.; IV, 210 S. 8). 4 ℳ; geb. in 1 Bd. 4. 50. — **Böttger,** Alb., Der Misserfolg unsers Religionsunterrichts in religionswissenschaftlicher Beleuchtung. I. Religionsunterricht u. die moderne Religionswissenschaft. II. Pädagogische Folgerungen. Leipzig, A. Hahn (VI, 200 S 8). 2 ℳ — **Bohnstedt,** Sem.-Dir. Hanno, Mädchenschule u. Himmelreich. Bausteine zur religiösen Erziehung unserer Töchter. Leipzig, Dürr (125 S. 8). 1. 60. — **Erdmann,** Karl, Die Volksschule am Abgrund? Enthüllungen u. Gedanken. Krefeld, Worms & Lüthgen (III, 170 S. 8). 2 ℳ — **Fankhauser,** Gottfr., Die biblische Geschichte in Sonntagsschule u. Religionsstunde. Eine Wegleitg. f. den Unterricht m. vielen Lehrbeispielen. 2. Aufl. Basel, Kober (VIII, 311 S. 8). 2 ℳ — **Grundke,** Prof. O., u. H **Schmidt,** Gymn.-Oberlehrer DD., Die evangelische Religionsfakultas. Hilfsbuch zur Erlangg. der Lehrbefähigg. f. evangel. Religion, vornehmlich in den mittleren Klassen der höheren Lehranstalten. Breslau, Trewendt & Granier (XI, 426 S. gr. 8). 8 ℳ — **Kleinschmidt,** Kreisschulinsp. Schulr. A., Die Uebung im Unterrichte. Betrachtungen u. Vorschläge. Leipzig, F. Brandstetter (X, 426 S. 8). 6 ℳ — **Kriege,** Pfr. Wilh., Die Simultanschule im Lichte der Wahrheit. Eine sachl. Würdigg. der Schulfrage in Preussen zur Aufklärg. des Volkes. Köln, J. P. Bachem (124 S. gr. 8). 1. 30. — **Lenhart,** Prof. G., Die ersten Jahre im Lehrerberufe. Ein Geleitsbüchlein f. junge Lehrer. 2. Aufl. Paderborn, F. Schöningh (X, 292 S. kl. 8). 1. 80. — **Linde,** Lehr. Ernst, Wer hat e. Recht auf die Volksschule? Grundlagen e. Schulpolitik vom freiheitlich protestant., deutsch nationalen u. wissenschaftl.-pädagog. Standpunkt. Leipzig, F. Brandstetter (66 S. 8). 80 ₰. — **Natorp,** Prof. Dr. Paul, Wider die Schulvorlage. Vortrag. Halle, Gebauer-Schwetschke (23 S. gr. 8). 50 ₰. — **Roethe,** Gust., Humanistische u. nationale Bildung, e. histor. Betrachtg. Vortrag. Berlin, Weidmann (35 S. 8). 60 ₰. — **Rost,** Sem.-Oberlehr. Dr. Rob., Beleuchtung einiger Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung. Dresden, C. C. Meinhold & Söhne (47 S. 8). 75 ₰. — **Rottenburg,** Dr. Frz. J. v., Das Zukunftsprogramm unserer Schulgesetzgebung. Vortrag, geh. in Bonn am 15. XII. 1905 u. m. einigen Zusätzen versehen. Bonn, C. Georgi (67 S. gr. 8). 1 ℳ — **Zeitfragen,** Pädagogische. Sammlung v. Abhandlgn. aus dem Gebiete der Erziehg. Hrsg. v. Frz. Weigl. Bd. II, 1. 7. Heft. Weigl, Lehr. Frz., Die Schulzustände Bayerns bei seiner Erhebung zum Königreich. Eine Jubiläumsausgabe. München, J. J. Lentner (64 S. 8). 80 ₰. — **Ziehen,** Oberstudiendir. Dr., Schulpolitik u. Pädagogik. Vortrag. [Aus: „Ztschr. f. lateinlose höh. Schulen".] Leipzig, B. G. Teubner (18 S. Lex.-8). 60 ₰.

Freimaurerei. Hecke, Gust., Modern-freimaurerische Bekenntnisse. Beiträge zur Welt- u. Lebensanschaug. Braunschweig, J. H. Meyer (V, 274 S. gr. 8). 4 ℳ — **Jülich,** Bernh., Ist der Guttemplerorden e. Geheimgesellschaft? Vortrag. Flensburg, Deutschlands Grossloge II (16 S. 8). 25 ₰.

Zeitschriften.

Beweis des Glaubens, Der. Monatsschrift zur Begründung u. Verteidigung der christl. Wahrheit f. Gebildete. 42. Bd., 2. Heft, Februar 1906: H. Guericke, Widerspruch zwischen der biblischen und der naturwissenschaftlichen Weltanschauung und zwischen Innerlichkeit und Aeusserlichkeit des Glaubens. Steude, Die neueren Verhandlungen über die Auferstehung Jesu Christi. Richter, Ein religionsgeschichtliches Jahrgedächtnis. Miszellen.

Deutsch-Evangelisch im Auslande. Zeitschrift für die Kenntnis und Förderung der Auslandsgemeinden. V. Jahrg., 3. Heft, Februar 1906: J. Butz, Das Deutschtum im Auslande und die fremde Rasse. O. Stahl, Diaspora und Mission. H. Ellger, Die Fortschritte des Evangeliums in Italien.

Deutschland, Das evangelische. Zentralorgan für die Einigungsbestrebungen im deutschen Protestantismus. 2 Jahrg., 2. Heft, Februar 1906: Bayer, Deutschtum und Protestantismus in den Ostmarken.

„Dienet einander!" Eine homilet. Zeitschrift. XIV. Jahrg., 1905/06, 5. Heft: Klei, Die Kunst des Vortrags. Mäcklenburg, Predigt am Sonntag Estomihi über Röm. 8, 28—39. Oloff, Zur Einweihung des Handwerkerheims in Memel über Ps. 127, 1; Jes. 1, 21 Renner, Konfirmationsrede am Palmsonntag über Röm. 12, 12. Brennekam, Konfirmationsrede über Matth. 18, 2—6. Horn, Konfirmationsrede über Röm. 8, 32 Derselbe, Ansprache an die Eltern am Konfirmationstage über Hiob 16, 20. Kolde, Beichtrede über Offb. 8, 3. Oloff, Dispositionen zu Einsegnungsreden. Neumeister, Entwürfe zu Predigten über die epistolischen Perikopen der Eisenacher Kirchenkonferenz von Misericordias Domini bis Cantate über Eph. 2, 4—10; 1 Joh. 4, 9—14; 2 Tim. 2, 8—13. Rathmann, Dispositionen zu Predigten und Kasualreden aus der Apostelgeschichte.

Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. 48. Jahrg., Nr. 1, Januar 1906: Wilhelm Steinhausen, Der Tag von Damaskus. Mit Abb. Mela Escherich, Die Ausstellung zur Hebung der Friedhof- und Grabmalkunst in Wiesbaden. Linda Kögel, Das christliche Leben von der Wiege bis zum Grabe. Mit 3 Abb. Theodor Fischer, Kirche und Pfarrhaus in Unterrombach bei Aalen (Württ.). Mit 6 Abb. Ludwig Otto, Jairi Töchterlein. Bild. David Koch, Bunte Konfirmationsscheine von Wilhelm Steinhausen mit angefügter Texterklärung. Mit Abb. Eb. Nestle, Eine Sammlung der Abkürzungen auf christlichen Denkmälern. David Koch, Die neuere kirchliche Baukunst in England und ihre Beziehungen zu den modernen Problemen des protestantischen Kirchenbaus. Mit Abb. Der Calvarienberg von St. Leonhard in Stuttgart. Aufruf an die Künstler

„Mancherlei Gaben und Ein Geist". Eine homiletische Monatsschrift. 45. Jahrg., 6. Heft, März 1906: Abhandlung: Viktor Kirchner, Jesu Lehre vom irdischen Gut (Schl.). Predigtentwürfe und Dispositionen von Karfreitag bis Jubilate über 1. Eisenacher Evang. II. Jahrg.; 2. Altkirchl Episteln; 3. Sächs. Perikopen II; 4. Württemb. Episteln II. Jahrg.; 5. Württemb. Zusammenstellung der Leidensgeschichte, Abschn. 4 Anhang: Albert Gmelin, Predigtentwürfe über einige bekannte Kirchenlieder (Schl.) Karl Hofinger, „Wo ist solch ein Gott, wie du bist?" Das Buch des Propheten Micha in einfachen Betrachtungen ausgelegt.

Missionen, Die Evangelischen. Illustr. Familienblatt. 12. Jahrg., 2. Heft, Februar 1906: Julius Richter, In Colombo. (Mit 8 Bildern.) Friedrich Raeder, Ein Missionsjubiläum. A. Lett, Aus den Anfängen der Missionsarbeit auf Mentawei. (Mit 7 Bildern.)

Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. XI. Jahrg., 2. Heft, Februar 1906: Budde, Zu W. Steinhausens 60. Geburtstag (mit 3 Abb). Diehl, Der Rückgang des hessischen Kirchengesanges im 19. Jahrhundert. Knoke, Beobachtungen vom kirchl. Leben in Dänemark (Forts.). Spitta, So sei nun, Seele, deine. Sturm, Improvisation im kirchl. Orgelspiel. Spitta, Aesthetischer Gottesdienst. Smend, Chorraum und Dogmatik. Notenbeigabe.

Proceedings of the Society of biblical archaeology. Vol. 37, P. 3 u. 7: N. Newberry, The temple of Erment as it was in 1850. A. H. Sayce, The Assyrian god Au. H. H. Howorth, Some unconventional views on the text of the Bible VI. F. Legge, The Magic ivories of the middle empire. P. 2.

Reich Christi, Das. Monatsschrift für Verständnis und Verkündigung des Evangeliums. 9. Jahrg., Nr. 1, Januar 1906: Johannes Lepsius, Die Popularreligion der modernen Theologie, zweiter Teil: Die Tragödie der Schwärmerei. Samuel Jäger, Der Koloss mit den tönernen Füssen. Wehrmann, Platonismus. Samuel Jäger, Die Theologische Schule zu Bethel.

Revue chrétienne. 4. Série. T. 1, No. 1: Ch. Wagner, Une double expérience. P Sabatier, Les derniers ouvrages de l'abbé Loisy.

Revue de métaphysique et de morale. Année 14, 1906, No. 1, Janv.: E. Boutroux, La conscience individuelle et la loi. H. Poincaré, Les mathématiques et la logique (fin). Brunschvicg, Spinoza et ses contemporains. A. Fouillée, Synthèse nécessaire de la raison et da la conscience. J. Charmont, Les sources du droit positif à l'époque actuelle.

Revue de philosophie. Année 6, 1906, No. 1: E. Boutroux, L'expérience religieuse de M. William James V. Delbos, Léon Ollé-Laprune et son enseignement à l'École Normale. A. Eymieu, Comment l'idée incline à l'acte. C. Boucaud, L'initiative personelle et l'autorité sociale (fin).

Revue des sciences ecclésiastiques. 1905, Déc.: E. Pannier, L'année académique 1904—1905 à la faculté de théologie de Lille. J. Ph. Bègne, Exégèse et astrologie. A propos d'un ouvrage inédit de Pierre d'Ailly. E. Griselle, Le ton de la prédication avant Bourdaloue (suite). V. Canet, Bullaire de la province de Reims, sous le pontificat de Pie II; Cambrai à la fin du moyen-âge.

Siona. Monatsschrift für Liturgie u. Kirchenmusik. 31. Jahrg., Nr. 2, Februar 1906: F. W. Lüpke, Die Wahl der Lieder für die Gottesdienste (Schl.). Liturgisches im Kalender. Deutsches Fest- und Schulbüchlein. Musikbeigabe.

Tijdschrift, Theologisch. 40. Jaarg., 1. Stuk, 1. Jan.: L. Knappert, Geschiedenis van de hervorming binnen Leiden van den aanvang tot op het beleg I. F. C. Conybeare, Recent French and English criticism of the fourth Gospel.

Wochenschrift, Philosophische, und Literatur-Zeitung. 1. Bd., Nr. 4: P. Bergemann, Ethische Wertungen. V. Schubert, Die Notwendigkeit des Krieges. H. Pudor, Das natürliche Erziehungssystem.

Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands. 15. Bd., 2. Heft = 45. Heft: G. Lühr, Die Schüler des Rösseler Gymnasiums (Forts.). Fr. Liedtke, Der Glockenturm des Domes zu Frauenburg und seine Glocken. Fleischer, Die Servizienzahlungen der vier preussischen Bistümer bis 1424.

Zeitschrift, Katechetische. Organ für den gesamten evang. Religionsunterricht in Kirche und Schule. 9. Jahrg., 1. Heft, Januar 1906: Aug. Spanuth, Zum neuen Jahre. Dörries, Das zweite Gebot. O. Umfrid, Lektionen über das Leben Jesu. Heinrich Spanuth, Das Gleichnis von den ungleichen Brüdern. Otto Hardeland, Bilder aus der Mission. A. Spanuth, Die Simultan- oder paritätische Schule. H. Spanuth, Tatsachliches zu der Bremer Bewegung gegen den Religionsunterricht. — 2. Heft, März 1906: Cölle, Erbauliche Ansprache auf der Kreislehrerkonferenz der Bezirke Burgdorf und Lehrte am 25. Oktober 1905. K. Knoke, Zur Untersuchung über die ursprüngliche Gestalt des Kleinen Lutherischen Katechismus.

Dörries, Das zweite Gebot (Forts.). O. Umfrid, Lektionen über das Leben Jesu (Forts.). A. Petri, Lektionen für die Passionszeit und für Ostern. Otto Zuck, Ich bin getauft auf deinen Namen. Otto Hardeland, Bilder aus der Mission (Forts.). H. Spanuth, Tatsächliches zu der Bremer Bewegung gegen den Religionsunterricht (Forts.).

Zeitschrift für christliche Kunst. 18. Jahrg., 11. Heft: K. Atz, Hochgotischer Marienaltar in Stams. H. Rahtgens, Eine alte Abbildung von Gr. St. Martin in Köln. J. Braun, Gemälde von Rubens, van Dyk und Gerhard Seghers in der Mariä-Himmelfahrtskirche zu Köln.

Zeitschrift, Schweizerische theologische. 23. Jahrg., 1. Heft: P. Häberlin, Ist die Theologie eine Wissenschaft? A. Bolliger, Die Kindertaufe. C. W. Kambli, Die sexuelle Frage und ihre Beantwortung von Prof. Aug. Forel. Usteri, E. Müller und Bassermann, Zur Katechismusfrage.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. 16. Jahrg., 1. Heft: Nachruf an M. Reischle. v. Dobschütz, Der gegenwärtige Stand der neutestamentlichen Exegese. Drews, Der Einfluss der gesellschaftlichen Zustände auf das kirchliche Leben.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Winckler, Hugo, Altorientalische Geschichts-Auffassung. (Ex oriente lux. Band II. Heft 2.) Leipzig, Eduard Pfeiffer (64 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Küchler, F., Hebräische Volkskunde. (Religionsgeschichtliche Volksbücher, herausg. von Fr. Michael Schiele Marburg. II. Reihe. 2. Heft.) Halle a. S., Gebauer-Schwetschke (61 S. 8). 40 Pf. — Budde, Karl, Das prophetische Schrifttum. (Religionsgeschichtl. Volksbücher. II. Reihe. 5. Heft.) Ebd. (67 S. 8). 40 Pf. — Wünsche, Aug., Die Bildersprache des Alten Testaments. Ein Beitrag zur ästhetischen Würdigung des poetischen Schrifttums im Alten Testament. Leipzig, Eduard Pfeiffer (V, 187 S. gr. 8). 4,60 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Jülicher, Ad., Einleitung in das Neue Testament. Fünfte und sechste, neu bearbeitete Auflage. (Grundriss der Theol. Wissenschaften. 7. Abteilung.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (XVI, 581 S. gr. 8). 9 Mk. — Ἡ καινὴ διαθήκη Novum Testamentum Textûs Stephanici a. D. 1550, cum variis lectionibus editionum Bezae, Elzeviri, Lachmanni etc., versionis anglicanae emendatorum, curante Scrivener. Editio Quarta ab Eb. Nestle correcta. London, G. Bell (XVI, 598 S. 12). Geb. 6 sh. — Haussleiter, Die vier Evangelisten. Vorträge. München, C. H. Beck (Oskar Beck) (90 S. 12). 1,20 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Quirmbach, Joseph, Die Lehre des hl. Paulus von der natürlichen Gotteserkenntnis und dem natürlichen Sittengesetz. Eine biblisch-dogmatische Studie. (Strassburger Theologische Studien. VII. Bd. 4. Heft.) Freiburg i. Br., Herder (X, 93 S. gr. 8). 2,40 Mk. — Goetz, Leopold Karl, Ein Wort zum konfessionellen Frieden. Materialien gesammelt. Bonn, Carl Georgi (65 S. gr. 8). 80 Pf. — Rabaud, Eduard, Altheidnische Wurzeln im katholischen Kultus. Deutsch von G. L. Zweite Auflage. Gütersloh, C. Bertelsmann (80 S. 12). 80 Pf. — Richter, Julius, Die Einwurzelung des Christentums in der Heidenwelt. Untersuchungen über schwebende Missionsprobleme. In Verbindung mit P. Berlin, Pred. Th. Bechler, P. R. Gareis, Prof. C. Meinhof, P. Lic. Dr. Boehmer herausgegeben. Ebd. (VII, 234 S. gr. 8). 3 Mk. — Kolde, Th., Die Anfänge einer katholischen Gemeinde in Erlangen. Erlangen, Fr. Junge (52 S. gr. 8). 1 Mk. — Vorberg, Georg, Die Kirchenbücher im Bezirke der General-Superintendentur Berlin und in den Kreisen Lebus und Stadt Frankfurt a. O. (General-Superintendentur der Neumark) bearbeitet. (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. Die Kirchenbücher der Mark Brandenburg. Zweite Abteil., erstes Heft.) Leipzig, Duncker & Humblot (VII, 272 S. gr. 8). 7 Mk. — Grass, Karl Konrad, Die russischen Sekten. I. Band. 2. Lieferung: Geschichte und Lehre der Gottesleute oder Chlüsten. Leipzig, J. C. Hinrichs (S. 113—352 gr. 8). 5 Mk. — Schmidlin, Joseph, Die geschichtsphilosophische und kirchenpolitische Weltanschauung Ottos von Freising. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Geistesgeschichte. (Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte. IV. Bd., 2. u. 3. Heft) Freiburg i. Br., Herder (XII, 168 S. gr. 8). 3,60 Mk. — Gulik, Wilhelm van, Johannes Gropper (1503 bis 1559). Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Deutschlands, besonders der Rheinlande im 16. Jahrhundert. Mit Benutzung ungedruckter Quellen. (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des Deutschen Volkes. V. Bd., 1. und 2. Heft) Ebd. (XVI, 278 S. gr. 8). 5 Mk. — Feldmann, Hermann, Die ärztliche Mission. Blätter zur Förderung der deutschen missionsärztlichen Bestrebungen. 1. Jahrg. 1. Heft. Februar 1906. Gütersloh, C. Bertelsmann (16 S. gr. 8). — Krose, H. A., Die Ursachen der Selbstmordhäufigkeit. Freiburg i. Br., Herder (VII, 169 S. gr. 8). 3 Mk. — Fischer, Ernst Friedrich, Luthers Sermo de Poenitentia 1518. (Quellenschriften zur Gesch. des Protest. Herausg. v. Joh. Kunze und C. Stange. 4. Heft.) Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (37 S. 8). 80 Pf. — Reinhard, Johannes, Die Prinzipienlehre der lutherischen Dogmatik von 1700 bis 1750 (Hollatz, Buddeus, Mosheim). Beitrag zur Geschichte der altprotest. Theologie und zur Vorgeschichte des Rationalismus. Ebd. (104 S. gr. 8). 2,40 Mk. — Seeberg, Alfred, Die beiden Wege und das Aposteldekret. Ebd. (105 S. gr. 8). 2,50 Mk. — Seeberg, Reinhold, Aus Religion und Geschichte. Gesammelte Aufsätze und Vorträge. Erster Band: Biblisches und Kirchengeschichtliches. Ebd. (VI, 400 S. gr. 8). 6,50 Mk. — Stuckert, Carl, Was ist den Reichsdeutschen an den kirchlichen Zuständen der Schweiz interessant? (Hefte zur Christl. Welt. Heft 55) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (IV, 54 S. 8). 80 Pf. — Rinn, Heinrich, und Jüngst, Johannes, Kirchengeschichtliches Lesebuch. Grosse Ausgabe. Zweite verm. u. verb. Auflage. Ebd. (XII, 340 S. gr. 8). 3,50 Mk. — Steinhausen, Georg, Germanische Kultur in der Urzeit. Mit 17 Abbildungen im Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich gemeinverständl. Darstellgn. 75. Bändchen.) Leipzig, B. G. Teubner (156 S. 8). Geb. 1,25 Mk. — Negelein, Julius von, Germanische Mythologie. (Aus Natur und Geisteswelt. 95. Bändchen. Königsberger Hochschulkurse, Band IV.) Ebd (V, 135 S. 8). Geb. 1,25 Mk. — Cerisier, J. E., Le pasteur Nicolas Oltramare 1611—1680. Paris, Fischbacher (VIII, 308 S. gr. 8). 3,20 Mk. — Schulte, Aloys, Kaiser Maximilian I. als Kandidat für den päpstlichen Stuhl 1511. Leipzig, Duncker & Humblot (VI, 86 S. gr. 8). 2,20 Mk. — Milasch, Nikodemus, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche. Nach den allgemeinen Kirchenrechtsquellen und nach den in den autokephalen Kirchen geltenden Spezial-Gesetzen verfasst. Uebersetzt von Dr. Alexander R. v. Pessic. Zweite verb. u. verm. Aufl. Mostar (Herzegowina), Pacher & Kisic (XV, 742 S. Lex.-8). 16 kr.

Systematik: Fick, † Hermann, Es ist ein Gott. Zur Verantwortung bezeugt. Vierte Aufl. Zwickau i. S., Johannes Herrmann (VII, 231 S. 12). 2,25 Mk. — Fuchs, Emil, Gut und Böse. Wesen und Werden der Sittlichkeit. (Lebensfragen. Herausg. von Heinrich Weinel. 12.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (VI, 308 S. 8). 3 Mk. — Fischer, E. Fr., Die christliche Religion als Religion des Dualismus. Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (63 S. gr. 8). 1 Mk. — Grützmacher, Richard H., Modern-positive Vorträge. Ebd. (217 S. 8). 3,50 Mk.

Verschiedenes: d'Azambuja, G., Warum ist der Moderoman unmoralisch? und Warum ist der moralische Roman nicht Mode? Eine Studie aus der Gesellschaft. Nach der vierten Originalauflage. (Wissenschaft und Religion. Sammlung bedeutender Zeitfragen.) Strassburg i. E., F. X. Le Roux et Co. (61 S. 16). 50 Pf. — Die christliche Religion mit Einschluss der israelitisch-jüdischen Religion von J. Wellhausen, A. Jülicher, A. Harnack, N. Bonwetsch, K. Müller, F. X. Funk, E. Troeltsch, J. Pohle, J. Mausbach, C. Krieg, W. Herrmann, R. Seeberg, W. Faber, H. J. Holtzmann. (Die Kultur der Gegenwart. Teil I. Abt. IV.) Berlin und Leipzig, B. G. Teubner (X, 752 S. Lex.-8). Geb. 18 Mk. — Schütz, Ernst, Frenssens Jesus. Ein Wort zu Hilligenlei. Leipzig, J. C. Hinrichs (28 S. 8). — Verlags-Katalog von Richard Mühlmanns Verlag (Max Grosse) in Halle a. S. 1805 bis 1905 (111 S. gr. 8). — Hackmann, H., Der Buddhismus in China, Korea und Japan. (Religionsgeschichtliche Volksbücher. III. Reihe. 7. Heft.) Halle a. S., Gebauer-Schwetschke (80 S. 8). 40 Pf. — Bücheler, Franz, Gedächtnisrede auf Hermann Usener gesprochen bei der Eröffnung des Bonner philol Sem. am 3. Nov. 1905. Mit einem Bildnis Useners. Leipzig, B. G. Teubner (S. 737—742 gr. 8). 80 Pf.

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.